

Verringert ein höherer Bildungsstand das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden? Die laufende Beobachtung und die Analyse des Arbeitsmarktgeschehens im Hinblick auf diese Zusammenhänge sind wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des Arbeitsmarktservice Österreich. Das vorliegende AMS info resümiert wichtige diesbezügliche Parameter für das Jahr 2011.

1. 2011 auf einen Blick

Übersicht 1: Jahreswerte 2011

	Durchschnitt 2010	Veränderungen zum Vorjahr
Arbeitslose	246.702	- 1,6%
Jugendliche (bis 24 Jahre)	38.847	- 3,1%
Ältere (mindestens 50 Jahre)	53.887	+ 2,7%
Offene Stellen	32.310	+ 4,2%
<i>Unselbständig Beschäftigte</i>	3.421.748	+ 1,8%
Arbeitslosenquote	6,7%	- 0,2 Prozentpunkte
Lehrstellensuchende	5.504	- 4,3%
Offene Lehrstellen	3.650	+ 6,4%

Quellen: AMS Österreich/ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

2. Arbeitslose nach Bildungsabschluss

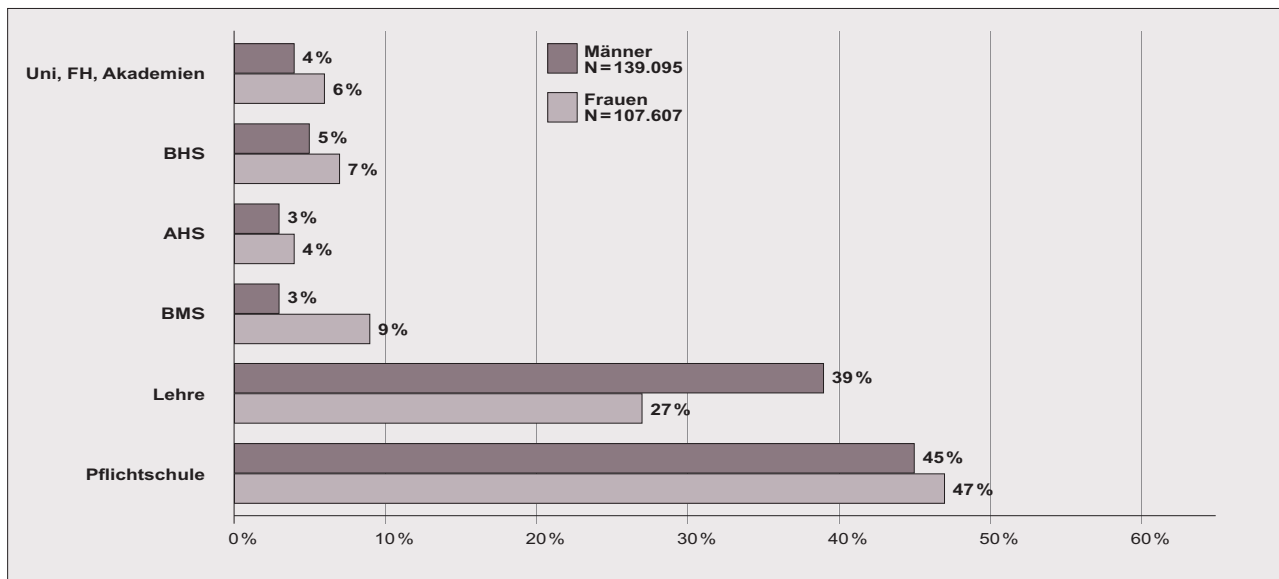
In der Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung sieht man im Jahr 2011, dass 46% keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung aufzuweisen haben. Arbeitslose mit einem Lehrabschluss machen etwas mehr als ein Drittel aller Arbeitslosen im Jahr 2011 aus (33,9%, siehe Übersicht 2). Die Abbildung 1 veranschaulicht, wie sich die arbeitslosen Männer und Frauen hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Bildung unterscheiden.

Übersicht 2: Arbeitslose nach Bildungsstand – Jahresdurchschnittswerte 2011

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil
Pflichtschule	113.476	46,0%
Lehre	83.514	33,9%
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.230	0,5%
Mittlere kaufmännische Schule	6.104	2,5%
Sonstige mittlere Schule	6.561	2,7%
AHS	7.794	3,2%
Höhere technisch-gewerbliche Schule	4.345	1,8%
Höhere kaufmännische Schule	4.269	1,7%
Sonstige höhere Schule	5.599	2,3%
Akademie (Pädak u.ä.)	858	0,3%
Fachhochschule	1.532	0,6%
Universität, Hochschule	10.016	4,1%
Ungeklärt	1.402	0,6%
Insgesamt	246.702	100,0%

Quellen: AMS Österreich/ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

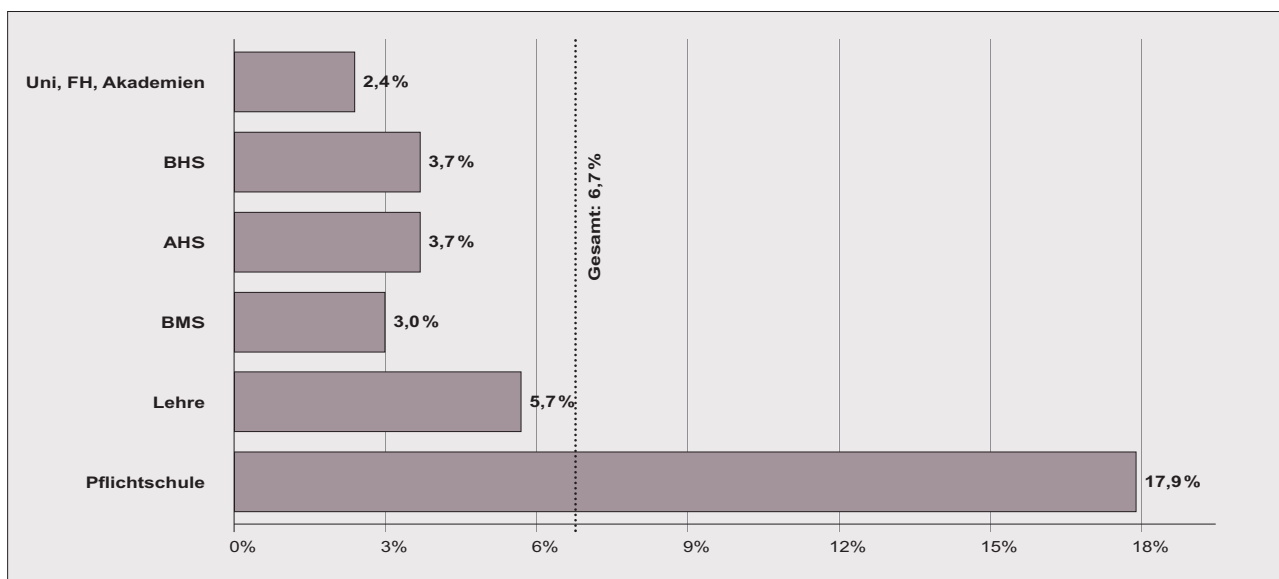
Abbildung 1: Verteilung der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss und Geschlecht – Jahresdurchschnittswerte 2011



Quelle: AMS Österreich/ABI; Rundungsdifferenzen möglich

Das mit Abstand höchste Arbeitslosigkeitsrisiko ergab sich wieder für jene Personen, die keinen über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Bildungsstand aufweisen (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Arbeitslosigkeitsrisiko (Arbeitslosenquoten) nach Bildungsabschluss* – Jahresdurchschnittswerte 2011



Quellen: AMS Österreich/ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte des aktuellen Monats) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2010 (unselbständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

3. Arbeitslose nach Altersgliederung – Jahresdurchschnittswerte 2011

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahr 2011: 38.847) war gegenüber dem Vorjahr um 1.237 bzw. 3,1% rückläufig. Die Arbeitslosigkeit sank damit bundesweit bei den Jugendlichen stärker als bei Personen im Haupterwerbsalter. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – sank damit auf 15,7%. Regional betrachtet war die Entwicklung etwas differenziert: Der Anteil an Jugendlichen unter den Arbeitslosen ging im Jahresverlauf am stärksten im Burgenland und in der Steiermark zurück, während in Wien der Anteil etwas wuchs. Den höchsten Anteil an Jugendarbeitslosigkeit gab es nach wie vor in Oberösterreich, wo etwa jeder/jede fünfte Arbeitslose jünger als 25 Jahre alt war.

Die Zahl der mindestens 50-jährigen Arbeitslosen (Jahr 2011: 53.887) stieg im Vergleich zum Jahr 2010 um 1.441 bzw. 2,7%. Der Anteil der älteren Arbeitslosen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – wuchs in Summe gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 21,8%. Regional stieg der Anteil an älteren Arbeitslosen in allen Bundesländern, das Ausmaß war jedoch unterschiedlich. So

verzeichnete Wien mit einem Anstieg von 0,5 Prozentpunkten den geringsten Anteilzuwachs, die Steiermark wies hingegen mit einem Anstieg von 1,4 Prozentpunkten den stärksten Anteilzuwachs auf.

Übersicht 3: Jugendlichenanteil/Älterenanteil an Arbeitslosen, nach Bundesländern

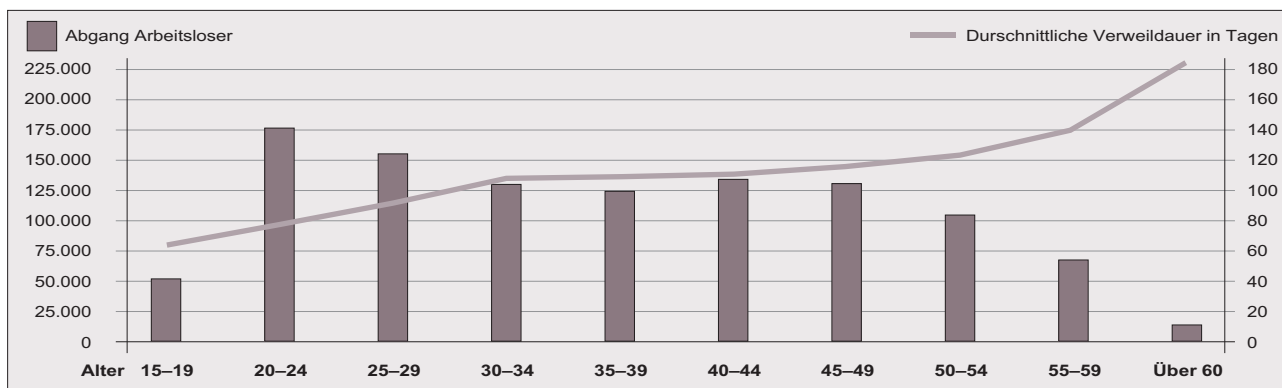
	Jugendliche unter 25 Jahre		»Ältere«: 50 Jahre und älter			
	Jahr 2011	Vorjahr	Jahr 2011	Vorjahr		
Burgenland	14,3%	[-]	14,8%	27,6%	[+]	26,3%
Kärnten	14,5%	[-]	14,7%	23,0%	[+]	22,2%
Niederösterreich	16,2%	[-]	16,4%	24,5%	[+]	23,3%
Oberösterreich	19,4%	[-]	19,5%	19,5%	[+]	18,7%
Salzburg	16,9%	[-]	17,0%	21,3%	[+]	20,5%
Steiermark	15,5%	[-]	16,1%	20,8%	[+]	19,4%
Tirol	17,6%	[-]	17,8%	19,5%	[+]	18,5%
Vorarlberg	16,9%	[+]	16,9%	22,0%	[+]	20,8%
Wien	14,1%	[+]	14,0%	21,4%	[+]	20,9%
Österreich	15,7%	[-]	16,0%	21,8%	[+]	20,9%

Quelle: AMS Österreich/ABI; [-] Verringerung im Jahresabstand, [+] Anstieg im Jahresabstand

4. Bewegungen und Verweildauer

Die Zeitspanne zwischen Beginn und Ende der Arbeitslosigkeit (Verweildauer der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit) steigt mit dem Alter an und war im Jahr 2011 mit durchschnittlich 93 Tagen um einen Tag kürzer als im Vorjahr.

Abbildung 3: Abgang Arbeitsloser nach Altersgruppen und durchschnittliche Verweildauer, 2011



Quelle: AMS Österreich/ABI

Die Regionalen Geschäftsstellen (RGS) des AMS verzeichneten im Verlauf des Jahres 2011 980.457 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Parallel dazu wurden 1.116.207 Arbeitslosigkeitsepisoden beendet oder unterbrochen (Abgänge). Im Jahr 2011 gab es damit weniger Zugänge in Arbeitslosigkeit als im Vorjahr (-23.039 bzw. -2,3%) und auch weniger Abgänge aus Arbeitslosigkeit (-49.992 bzw. -4,3%).

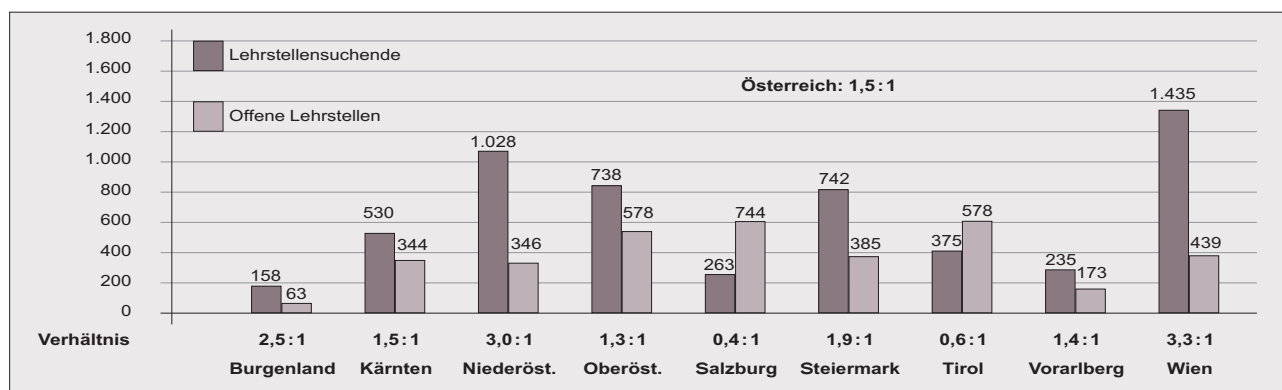
5. Der österreichische Lehrstellenmarkt im Jahr 2011

Die Zahl der (sofort verfügbaren) vorgemerkten Lehrstellensuchenden betrug im Jahresschnitt 2011 in Österreich 5.504 (-248 bzw. -4,3% im Vergleich zum Vorjahr). Die Anzahl der (sofort verfügbar) gemeldeten offenen Lehrstellen stieg im selben Zeitraum um 218 bzw. 6,4%. Im Jahr 2011 waren im Schnitt 3.650 Lehrstellen gemeldet.

Laut Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) gab es mit Stichtag 31.12.2011 in Österreich 128.078 Lehrlinge, davon waren 9.488 Jugendliche in einer überbetrieblichen Lehrausbildung, 5.507 Jugendliche absolvierten hingegen eine integrative Berufsausbildung. Trotz Erholung am Lehrstellenmarkt überstieg die Nachfrage nach Lehrstellen damit das Angebot, in Summe fehlten im Jahresschnitt 1.854 Lehrstellen. Rein rechnerisch fielen damit im Jahr 2011 auf jede offene Lehrstelle 1,5 Lehrstellensuchende. Im Vorjahr betrug das Verhältnis noch 1,7 zu 1.

Regional betrachtet kam es wieder zu deutlichen Unterschieden: Während in Wien 996, in Niederösterreich 682 und in der Steiermark 356 Lehrstellen fehlten und auch im Burgenland auf eine offene Lehrstelle 2,5 Lehrstellensuchende kamen, war in Salzburg und Tirol die Nachfrage nach Lehrstellen geringer als das Angebot.

Abbildung 4: Regionaler Lehrstellenmarkt in Österreich – Jahresdurchschnittswerte 2011



Quelle: AMS Österreich/ABI; Zahlenangaben unter dem Diagramm: Verhältnis der Lehrstellensuchenden zu den offenen Lehrstellen

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für inhaltliche Rückfragen

AMS Österreich / Bundesgeschäftsstelle / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Mag.^a Sabine Putz
E-Mail: sabine.putz@ams.at, Fax: 01 33178-122

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M